

**Bischof Christian Stäblein**  
**Wort des Bischofs rbb 88,8**  
**Samstag, den 08.06.2024**  
**Europawahlen**

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

Europa – der Name heißt wörtlich übersetzt: gute Aussicht. Das passt: Die Wahl haben morgen ist eine gute Aussicht. Denn sie ist vornehmstes demokratisches Recht, die Urform der Willensbekundung in der Demokratie. Wählen gehe ich immer und aus Überzeugung. Und will Sie gerne ermuntern, es auch zu tun, denn: Wer nicht wählt, lässt eine wichtige Gelegenheit verstreichen, Europa weiter zu entwickeln. Womit ich bei der zweiten Weise bin, wie man den Namen Europa auch übersetzen kann: Weite Sicht. Auf Weitsicht hoffe ich bei allen Wählerinnen und Wählern. Auf dass Demokratie gestärkt werde, die ja vor 35 Jahren für einen Teil dieses Landes neu erstritten worden ist. Kurzsichtigkeit und Vergessen sind keine guten Ratgeber.

Natürlich muss Demokratie sich auch als lösungsstark, als leistungsfähig erweisen. Es gibt etliche Herausforderungen: Der menschengemachte Klimawandel etwa und wie er auf den Alltag von uns allen durchschlägt in Sachen Heizen oder Mobilität. Da muss es bei Änderungen gerecht zugehen. Oder die Inflation, verursacht durch Weltkrisen. Auch hier braucht es faire Lösungen, die die sogenannten kleinen Leute nicht im Stich lassen. Europa ist eine Wirtschaftsgemeinschaft, aber auch eine Wertegemeinschaft. Dabei gilt: was global vorangebracht wird, soll und muss lokal helfen. Stichwort lokal: Die zeitgleichen Kommunalwahlen in Brandenburg und in Sachsen sind nicht weniger wichtig, im Gegenteil. Hier, vor Ort, lebt Demokratie, hier vor Ort, gilt es Lösungen zu suchen für Fragen, die Menschen haben. Und nicht populistischen Parolen zu erliegen, die niemandem helfen, aber viel kaputt machen.

Europa ist ein Friedensprojekt. Die Erfahrung von zwei Weltkriege hat dazu geführt, dass wir heute eine andere Sicht auf unsere Nachbarn haben. Dazu verhelfen Begegnung und Austausch. Zugleich erleben wir auf schreckliche Weise, dass seit über zwei Jahren wieder Krieg herrscht in Europa, geführt von Russland gegen die Ukraine. Umso wichtiger ist es, dass wir Zeichen setzen: An diesem Wochenende finden die Christlichen Begegnungstage in Frankfurt/ Oder statt: mit unseren osteuropäischen Nachbarn, mit Geschwistern aus Polen, Tschechien, Ungarn, der Slowakei und Österreich. Nichts kann uns trennen heißt die Losung dieses Kirchentags – ein Satz aus dem Neuen Testament, der so weiter geht: Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes. Weil Gottes Liebe uns verbindet, können wir füreinander da sein. Und dafür sorgen, dass unser Land und dieses Europa sich nicht spalten, sondern sich weiter zusammen entwickeln. Ein Europa mit guter, weiter Sicht. Dass es so sei, das ist auch Ihre Entscheidung. Unsere Wahl. Einen gesegneten Wahlsonntag wünsche ich Ihnen!